

zu  
N. 54445



Fraulein Marie Müller.  
Prinz Reuß VII.  
Trebschen  
Kreis Lillichau  
(Preuß. Regber. Frankfurt a/O.)  
Germania





Rom, Piazza di Spagna 9.

24. Oct. 1902.



Mein liebes gutes Fräulein!

Das war gar nicht gescheit von Ihnen, daß Sie noch vor der Abreise von Wien unwohl geworden sind. Mögen Sie sich nur jetzt gründlich erholen, für lange Zeit, für immer.

Wie gern wüßte ich ob Ihr Geschäftsmann Wort gehalten hat und die peinliche Angelegenheit, an die ich noch recht oft denken mußte, endgiltig und zu Ihrer Zufriedenheit abgeschlossen wurde.

Wenn es nicht der Fall ist, kann ich Ihnen nur wiederholen, daß ich weiß, wer Ihnen in dieser Sache der treueste Berater und die kräftigste Stütze sein würde. Ich kenne ihn wie ich selbst mich kenne - da fehlt nichts.

Innig freut es mich daß Sie mit dem neuen Atelier nun doch zufrieden sind.

Wenn das Bild Frau v. Fleischls fertig sein wird, bitte ich, es mir mit seinem Glas versehen und wohlverpackt, hierher senden zu lassen. Eingerahmt kann es hier werden. und zwar sehr schön



und geschmackvoll, des Kunst-  
werks würdig dessen Bekleidung  
Rahmen, (oder wahrscheinlich das Etui)  
des Bildes soll.

Bei meiner Rückkehr nach  
Rom hatte ich die Empfindung  
einer Heimkehr. Ist das nicht  
merkwürdig? Die Menschen  
hier, mit wenigen Ausnahmen,  
bleiben mir ganz fremd. Aber Rom  
selbst! Die Via Appia, der Palatin,  
der Pincio, das Forum, die Museen  
und die liebe lichte Luft und  
weiß Gott, was nicht alles, in die-  
ser Wunderstadt, wächst einem  
ans Herz auf Nimmermehrlos-  
kommen. Ich fahre

jetzt mit Dr. Fleischl zu einem  
Bildhauer, der die schwierige  
Aufgabe übernommen hat, nach  
einigen Photographien, eine Statue  
meiner verstorbenen Schwägerin im  
Marmor auszuführen. Wir werden  
heute seinen Entwurf sehen.

Tausend Grüße, mein gutes,  
liebes Fräulein.

In Treuen Ihre alte  
Marie Ebner



die Augenschmerzen hat u.  
Ihre Briefe leider dictiren  
muß. Und kann's nicht,  
das verfluchte Dictiren!